

Interview

# Naturgetreue Details schnell und flexibel fixieren

**Kompositexperte Jürgen Freitag verleiht seinen Verblendungen mit Flüssigmassen Individualität und ein natürliches Lichtspiel. Damit kein Detail verloren geht, härtet er die Modellation mit der Angelierlampe an. Wie er dabei schnell zu ästhetischen Ergebnissen kommt, verrät Freitag im Interview mit der DENTAL-ZEITUNG.**

**Herr Freitag, Sie verblenden in Ihrem Labor viel mit Kompositen. Worauf kommt es Ihnen dabei an?**

Verblendungen, ob Keramik oder Komposit, müssen für mich die Ästhetik und Lichtdynamik des natürlichen Zahns wiedergeben. Deshalb arbeite ich mit Kompositen in unterschiedlichen Konsistenzen – pastöse Massen für den Zahnkörper, fließfähige für die Details, die den Unterschied machen. Gerade bei Kombiarbeiten muss ich die lichteoptischen Eigenschaften mit Rücksicht auf die Gerüstkonstruktion gezielt steuern.

Ich kombiniere nach Bedarf die flüssigen und pastösen Massen des Signum Verblendsystems von Heraeus. So entstehen individuelle Meisterwerke. Spaß macht das aber erst mit dem richtigen Werkzeug.

**Wie muss das richtige Werkzeug für Sie aussehen?**

Ich will bei der Arbeit flexibel sein, mich im Labor frei bewegen – mit meiner Angelierlampe genauso wie mit Pinsel und Modellierinstrument. Viele Angelierlampen im Markt sind groß und neh-

men viel Platz im Labor weg. Ich habe mich für die HiLite pre von Heraeus entschieden: Sie ist klein und handlich und flexibel in der Anwendung (Abb. 1 und Abb. 2).

**Flexibel – was heißt das bei einer Angelierlampe?**

Ich nutze die HiLite pre einfach neben Modellierinstrument und Pinsel an meinem Arbeitsplatz oder als feste Station im Dauerbetrieb. Dabei kann ich das Belichtungsintervall frei wählen. Das tolle an dem Stick ist, dass ich ihn an andere



Abb. 1

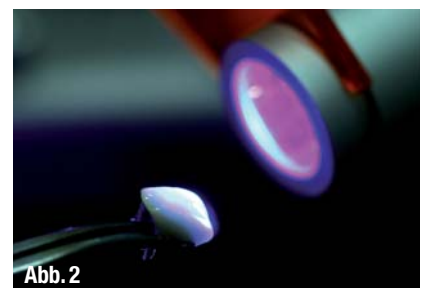


Abb. 2



Abb. 3

▲ **Abb. 1:** ZTM Jürgen Freitag hat die Angelierlampe HiLite pre zum schnellen Fixieren bei der Modellation immer griffbereit. ▲ **Abb. 2:** Die Mamelonfinger aus fließfähigem Signum composite fixiert Jürgen Freitag mit der HiLite pre, bevor er die Schneide aufträgt. ▲ **Abb. 3:** Jürgen Freitag „friert“ die inzisalen Schneidekanten mit dem mobilen Handstück ein.

Arbeitsplätze mitnehmen kann, ohne mir über eine Steckdose Gedanken zu machen. Die Lampe verbraucht wenig Strom und hat einen starken Akku.

**In welchen Situationen setzen Sie die Angelierlampe ein?**

Für das Finishing verwende ich die flüssigen Signum matrix Massen. Damit kein Detail verloren geht, fixiere (angeliere) ich sie zwischendurch. Ich nutze die HiLite pre zum Beispiel, um mal schnell eine Modellation im grazilen Fissurenbereich oder in der inzisalen Front „einzufrieren“ oder um einen spitz modellierten Mamelonfinger zu fixieren (Abb. 3). Solche zierlichen Modellationen könnte ich gar nicht anders zwischenhärten: Schon durch Anstoßen oder Bewegen des Modells würde sich die flüssige Modellation in ihrer Form verändern. Das ist ärgerlich und kostet Zeit für Korrekturen. Dies erspare ich mir von vornherein.

**Was sind dabei für Sie die Vorteile der HiLite pre?**

Mit der kräftigen LED-Lampe der HiLite Pre ist die Modellation in wenigen Sekunden fixiert. Ich führe das Handstück dabei in jedem erforderlichen Winkel frei über das Modell. Falls nötig, kann ich direkt im Artikulator angelieren. Die Lichtfrequenz macht den Effekt der Va-

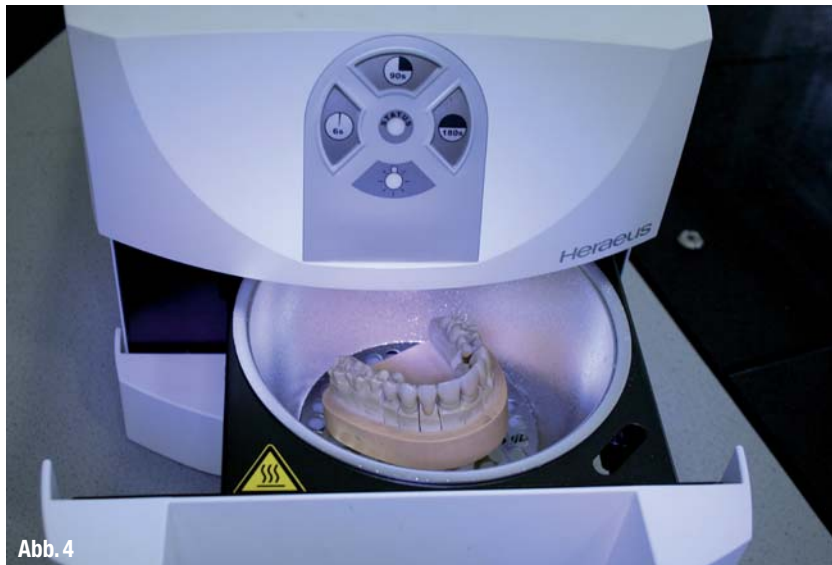


Abb. 4

▲ Abb. 4: In den großen Belichtungstopf der HiLite power passen problemlos ganze Modelle mit Splitcast.

luemassen gut sichtbar – besser als bei jeder anderen Angelierlampe. So kann ich die Farbwirkung gezielt steuern. Insgesamt komme ich mit der HiLite pre rascher zu hochwertigen Ergebnissen. Auch für die neuen flüssigen Signum Dentine, die Heraeus im Herbst auf den Markt bringt, kann ich die Angelierlampe nutzen.

**Womit polymerisieren Sie die Modellation aus?**

Hier setze ich auf den Universalisten: Die HiLite power von Heraeus ist bei uns aufgrund ihres breiten Indikationsspektrums im Dauerbetrieb für sämtliche lichthärtenden Werkstoffe, ob Komposite, Löffel- oder Ausblockmaterial (Abb. 4). Der Belichtungsraum ist relativ groß, sodass ich die Arbeit mitsamt Modell hineinstellen kann. Um effizient zu hochwertigen Ergebnissen zu kommen, brauche ich beides: die mobile Lampe für die schnelle Zwischenfixierung und das starke Polymerisationsgerät für die sichere Aushärtung.

Herr Freitag, vielen Dank für das Gespräch! ◀◀

**Jürgen Freitags Meisterkniff: Schneller Glanz für Kompositverblendungen**

Wer mit Komposit verblendet, kennt das: Wo die Oberfläche gerade noch glänzend war, ist nach der Polymerisation eine schmierige Fläche. Kommt bei der Polymerisation Luft an die Kompositoberfläche, bildet sich eine Dispersionsschicht. Diese muss der Zahntechniker vor der Politur mühsam entfernen. Mein Trick: Eine Schicht Signum insulating gel verhindert die Dispersionsschicht und erhält den Glanz.

So geht's: Die modellierte Endform polymerisiere ich an (HiLite power: 90 Sek.). Um eine natürliche Oberflächenstruktur zu gestalten, überziehe ich die Verblendung dünn mit Transpamasse (Signum matrix OT1). Im frischen Komposit ziehe ich Texturen (a). Diese fixiere ich zwischendurch ca. 10 Sekunden mit der HiLite pre. Die finale Gestaltung „friere“ ich ein (HiLite power: 90 Sek.). Jetzt trage ich eine ca. 3 mm dicke Schicht insulating gel deckend auf (b). Sie schützt vor Sauerstoff. Nach der Abschlusspolymerisation (HiLite power: 180 Sek.) wasche ich das Gel einfach unter fließendem Wasser ab. Die bereits glänzende Oberfläche poliere ich nur noch auf Hochglanz (c).



>> **KONTAKT**



**ZTM Jürgen Freitag**  
**JF-Dental GmbH**  
 Hessenring 63  
 61348 Bad Homburg  
 Tel.: 0 61 72/2 27 24  
 E-Mail:  
 contact@jf-dental.de

**Heraeus Kulzer GmbH**  
 Grüner Weg 11  
 63450 Hanau  
 Tel.: 0 61 81/35 30 84  
 E-Mail: dental@heraeus.com  
 www.heraeus-kulzer.de